



Ganztagsklassenbetreuer Alexander Seidl, Rektor Günther Kaniber, Thomas Ströbl und Günther Deiminger freuen sich zusammen mit den Schülern auf ein spannendes Jahr, in dem ein kleiner Helikopter gefertigt wird. Fotos: Sokol

# Warum Schüler Helikopter bauen

**SCHULE** Die Mittelschule Roding geht mit der Kooperation mit der Firma Schindler aus Wiesing neue Wege zur Vorbereitung auf die Berufspraxis.

VON ANDREAS SOKOL

**RODING.** Die Mittelschule Roding geht neue Wege, um die Schüler schon frühzeitig auf die berufliche Praxis vorzubereiten.

Heuer wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Schindler aus Wiesing ein neues Projekt gestartet, um die Schüler schon früh mit der beruflichen Praxis vertraut zu machen. Hat man bisher schon positive Erfahrungen mit Betriebsbesichtigungen, Praktikas der Schüler in Firmen und der „Schnupperlehre“ gemacht, so kommt nun die Firma direkt in die Schule, um mit den Schülern an Projekten zu arbeiten.

Schulleiter Günther Kaniber erläuterte zum Projektstart das Konzept dieser neuen Form der Berufsorientierung in den 7. und 9. Grundschulklassen. Die Schüler werden in drei Gruppen aufgeteilt und von sechs Ausbildern der Firma Schindler ein ganzes Jahr lang in den drei Fachbereichen Metall, Holz und Technisch Zeichnen betreut. Jeden Mittwochnachmittag kommen die „Lehrer“ der Firma Schindler in die Schule. Nach einem halben Jahr werden die Fachbereiche getauscht, sodass die Schüler möglichst vielseitige Einblicke bekom-

men.

Karl-Heinz Schlecht vom Produktionsbereich Holz und Alois Preischl, Ausbilder der Schreiner, fertigen mit den Schülern ein Schach- bzw. Mühlebrett aus Furnier auf einer Trägerplatte aus Holz. Martin Drexler, Technischer Systemplaner und Ausbilder der Technischen Zeichner, und Markus Gietl schaffen gemeinsam mit den Schülern die Konstruktionszeichnung für ein kleines, solarbetriebenes Helikoptermodell, dabei wird sowohl am Reißbrett als auch am CAD-Arbeitsplatz konstruiert. Mit diesem Plan stellen der Ausbilder im Fachbereich Metall Thomas Ströbl und Günther Deiminger den kleinen Hubschrauber aus Verbundwerkstoffen her, jeder Schüler kann dann am Ende des Jahres einen mit nach Hause nehmen.

Die gestellten Konstruktionsaufgaben zeigen schon, dass die Schüler hier mit Kernkompetenzen der Firma Schindler in Berührung kommen, Forschung, Entwicklung und Verbindung von Holz, Metall und Glas zu edlen Fassaden.

An den Projekten wird jeweils am Mittwochnachmittag in der Schule gearbeitet, mitunter auch in der Firma, wenn die einzelnen Arbeitsschritte das erfordern. „Besser kann man auf den Beruf nicht vorbereiten“, freute sich Rektor Kaniber über die vielversprechende Kooperation von Schule und Wirtschaft. Die Vorbereitung auf die Berufspraxis sei ein wichtiger Pfeiler der Mittelschule. Die Zusammenarbeit mit der Firma Schindler bedeute eine neue Intensität der berufsorientierten Ausbildung.

## AUSBILDUNG BEI DER FIRMA SCHINDLER

► Bei der Firma Schindler lernen derzeit 25 junge Menschen ihren zukünftigen Beruf. Diese werden nach einem individuellen Ausbildungsplan - zusätzlich zum schulischen Unterricht - zu qualifiziertem Fachpersonal ausgebildet.

► **Ausbildung:** Die Firma Schindler bietet Ausbildungsplätze sowie Praktikumsplätze in folgenden Fachbereichen an:

► **Metallbauer**/Fachrichtung Konstruktionstechnik (m/w)

► **Schreiner** (m/w)

► **Technischer Systemplaner** /Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik (m/w)

► **Industriekaufmann** oder Fremdsprachen-Industriekaufmann (Englisch) (m/w)

► **Aus Holz, Metall, Glas und Stein** werden ästhetisch anspruchsvolle und beständige Fassaden gefertigt, individuelle „Kleider für Gebäude“ in ganz Deutschland.



Karl-Heinz Schlecht und Alois Preischl fertigen mit den Schülern ein Schach- und Mühlebrett.



Martin Drexler vermittelt die Praxis des Technischen Zeichnens.



Die Schülerinnen sind schon gespannt auf die praxisnahe Ausbildung.